

## Schlusswort.

---

Mit der vorliegenden letzten Abtheilung dieses Handbuchs, die wir hiermit der Oeffentlichkeit übergeben, haben wir das vor einigen Jahren begonnene Werk vollendet. Wir hoffen, unserem Plane getreu, eine erschöpfende Darstellung des Gesamtgebietes der Krankenpflege an der Jahrhundertwende gegeben zu haben. Durch Hinzufügung von Nachträgen haben wir versucht, das Buch auf den neuesten Standpunkt zu bringen, um es als ein Nachschlagewerk für Aerzte, Verwaltungsbeamte, Behörden und alle diejenigen Körperschaften und Einzelpersonen zu gestalten, die sich mit den verschiedenen Sondergebieten der „socialen Krankenpflege“ nach irgend einer Richtung zu beschäftigen haben.

Mit lebhafter Genugthuung erfüllt es uns, zu sehen, dass die Eintheilung, die wir vor Jahren dem Gesamtgebiete der „Krankenversorgung und Krankenpflege“ mit unserem Handbuche gegeben haben, von anderen Autoren gebilligt worden ist. Diese jetzt als selbstverständlich geltende Eintheilung des Stoffes, die wir zuerst geschaffen haben, ist damals nicht ganz leicht gewesen. Sie fördert aber die Bearbeitung aller Fragen dieses grossen Feldes wesentlich und bietet eine willkommene Leitschnur auf seinen vielverschlungenen Pfaden.

Die sachgemässe Verwerthung der medicinischen Wissenschaft durch den Arzt ist eine sociale Thätigkeit. Wie diese in die einzelnen Gebiete der allgemeinen und speciellen Krankenfürsorge eingreift und hier heute überall im Vordergrunde des Interesses steht, weil eben gerade die Aerzte für die gesammte öffentliche Wohlfahrtspflege als die eigentlichen Sachverständigen anerkannt werden, das sollte in unserem Handbuche ausführlich zur Darstellung gelangen.

Wenn uns die Durchführung dieser Absicht geglückt ist, und wenn alle Diejenigen, die das Werk gebrauchen, aus dem Durchlesen that-

sächlich Nutzen ziehen, zum Vortheil der gesundheitlich und materiell Schwachen, um sie zu unterstützen in allen Schwierigkeiten und schlimmen Lagen ihres Lebens und ihr Loos nach allen nur möglichen Richtungen hin zu verbessern und zu erleichtern, dann ist der Zweck unseres Werkes und unserer jahrelangen, mühevollen Arbeit erfüllt, und wir selbst sind mit dem Bewusstsein belohnt, auch mit unseren geringen Kräften an der Linderung des Looses der Hülfbedürftigen, Gebrechlichen und Elenden mitgewirkt zu haben.

Berlin, im Juli 1902.

**Georg Liebe. Paul Jacobsohn. George Meyer.**